



## Tanzen im Team

Drei Mal die Woche trainieren die Jungs und Mädels in einem kleinen Raum im Jugendzentrum von Vision Jeunesse Nouvelle (VJN). Einer Wand ist komplett mit Spiegeln bedeckt, damit die Tänzer ihre Bewegungsabläufe unmittelbar zu begutachten und weiter perfektionieren können. Unser Korrespondent Sigurd hat mit "Only One"-Trainer Oscar Nshimiyimana und Ronja, seiner "Mitfreiwilligen" bei VJN, über Tanzen, Fehler und die Farbe von Blut gesprochen.

Wer sind und woher kommen denn die Teilnehmer von „Only One“?

Oscar: Unsere Gruppe besteht aus 10-23-Jährigen aus den umliegenden Dörfern Gisenyis. Die meisten sind noch in der Schule, viele von ihnen sind sehr arm, sodass sie die acht Kilometer zum Jugendzentrum und zurück meist zu Fuß bewältigen müssen. Leider gibt es auch einige unter ihnen, die sich nicht einmal die Schulgebühren leisten können. Aber es ist eine wirklich tolle Truppe, alle sind sehr ehrgeizig und mit viel Leidenschaft beim Tanzen dabei und es macht einfach unheimlich Spaß mit ihnen zu arbeiten.

Ihr macht „le danse moderne“, also modernen Tanz. Was genau muss man sich darunter vorstellen?

Oscar: Was wir „modernen Tanz“ nennen ist eine Mischung aus Hip-Hop-, R'n'B- und Freestyle-Elementen. Wir verfolgen sehr aufmerksam europäische und amerikanische Shows wie z.B. „America's Best Dance Group“ um Ideen zu entwickeln und dann mit unseren eigenen Kreationen zu verschmelzen. Der „moderne Tanz“ hat sich in Ruanda eigentlich erst nach dem Völkermord Mitte der 90er Jahre entwickelt, erfährt mittlerweile aber immer größeren Zulauf und Popularität.

Ronja, du warst bereits am 2. Tag nach deiner Ankunft in Gisenyi bei „Only One“ dabei. Was hat dich denn an dieser Gruppe so fasziniert?

Ronja: Von „Only One“ hatte ich schon von der letztjährigen Freiwilligen, die zufälligerweise ebenfalls Ronja heißt, gehört. Ich war gespannt darauf, die Gruppe kennenzulernen. Sie haben mich sofort sehr herzlich willkommen geheißen und eingeladen mitzumachen. Es gibt ein schönes und gutes Zugehörigkeitsgefühl in der Gruppe, der Name „Only One“ wird also auch direkt in der Praxis umgesetzt. Außerdem darf man auch Mensch sein, d.h. man darf auch mal Fehler machen. Die anderen haben mich z.B. als ich Anfangsschwierigkeiten hatte, immer liebevoll dazu ermuntert und animiert, nicht aufzugeben.

Wer bei Wettbewerben von Euch gewinnen will, muss immer noch – sozusagen als 2. Teil – Fragen zum Thema „Vorbeugung und Schutz vor AIDS“ richtig beantworten, was hat denn das mit dem Tanzen zu tun?

Oscar: Na ja, der „moderne Tanz“ besitzt eine sehr große Anziehungskraft auf viele Kinder und Jugendliche. Er lässt sich prima als Plattform nutzen, um auf das Thema AIDS aufmerksam zu machen und darüber zu informieren. Aber Du hast natürlich Recht, normalerweise besteht keine direkte Verbindung zwischen dem Tanzen und dem Thema AIDS, wobei....(überlegt kurz und fügt dann mit einem Schmunzeln hinzu) ....also, wenn es mal einen wirklich hübschen Tänzer gibt und die Mädchen sich alle in ihn verlieben, kann das dann doch eventuell passieren.



Zum Abschluss die Frage, was es eigentlich mit Eurem Namen auf sich hat?

Oscar: Der Name unserer Gruppe, „Only One“, ist als Reaktion auf den sinnlosen Völkermord in Ruanda Mitte der 90er Jahre entstanden. Er soll eine klare Botschaft gegen Diskriminierung jeglicher Art aussenden und vermitteln, dass alle Menschen „one“, also eins bzw. gleich sind. Das sieht man eigentlich ganz einfach: Wenn du jemanden piekst, kommt nicht weißes oder schwarzes Blut zum Vorschein, sondern rotes. Bei jedem.